

In diesem zusätzlichen Jahr an der Uni beeindruckte mich besonders der nach einem Herzinfarkt verändert zurückgekehrte Pädagogikprofessor Heinrich Roth. Er erklärte seine vorher peinlich genaue Beschränkung auf die empirisch ermittelten Erkenntnisse seines Fachgebietes als korrekturbedürftig und bezog nun in seinen Vorlesungen auch zu aktuellen und über sein Fachgebiet hinaus gehenden Themen Stellung. Zum gerade laufenden Eichmann-Prozess, zu den Pentagon Papers und den gerade erstmals bekannt gewordenen Gräueln von US-Soldaten in Vietnam, zu Autoritätsexperimenten und zur Anfälligkeit von Gesellschaften für autoritäre Lösungen, die meist nur unter

Strömen von Blut und Tränen überwunden werden können und die es deshalb durch Wachsamkeit im Vorfeld zu verhindern gilt. Das war ein Universitätslehrer, der vorwegnahm, was erst drei Jahre später offen aufmüpfige Studenten mit ihrer Kritik am Muff unter den Talaren und Fachidiotentum nur zu berechtigt forderten.